



**Geschäftsführung
Ausschuss Kunst und Kultur**

Herr Freitag

Telefon: (0221) 221-23657

Fax: (0221) 221-24141

E-Mail: uwe.freitag@stadt-koeln.de

Datum: 14.10.2014

Niederschrift

über die **1. Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur** in der Wahlperiode 2014/2020 am Donnerstag, dem 18.09.2014, 15:30 Uhr bis 17:56 Uhr, Historisches Rathaus, Konrad-Adenauer Saal, Raum-Nr. 1.18

Anwesend waren:

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Dr. Eva Bürgermeister	SPD	Vorsitzende
Herr Andreas Pöttgen	SPD	
Herr Prof. Klaus Schäfer	SPD	
Frau Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes	SPD	
Herr Dr. Ralph Elster	CDU	
Frau Karin Reinhardt	CDU	
Frau Katharina Welcker	CDU	
Frau Brigitta von Bülow	GRÜNE	
Frau Berivan Aymaz	GRÜNE	
Herr Peter Sörries	GRÜNE	
Frau Gisela Stahlhofen	DIE LINKE.	
Herr Dr. Ulrich Wackerhagen	FDP	

Beratende Mitglieder

Herr Thomas Traeder	AfD
Herr Thor-Geir Zimmermann	DEINE FREUNDE
Frau Lisa Hanna Gerlach	Piraten
Herr Andreas Henseler	Freie Wähler Köln
Frau Anke Brunn	SPD
Herr Franz-Josef Knieps	CDU
Herr Prof. Dr. Lothar Theodor Lemper	CDU
Herr Mario Michalak	GRÜNE
Frau Maria Spring	GRÜNE
Frau Friederike van Duiven	GRÜNE
Herr Sebastian Tautkus	DIE LINKE

Herr Lorenz Deutsch	FDP
Herr Ludwig von Rautenstrauch	
Frau Hedwig Krüger-Israel	Seniorenvertretung
Herr Dr. Manfred Wegner	Seniorenvertretung

Verwaltung

Beigeordnete Susanne Laugwitz-Aulbach	Dezernat Kunst und Kultur
Herr Günter Allerödter	Dezernat Kunst und Kultur
Frau Katia Baudin	Museum Ludwig
Frau Barbara Foerster	Kulturamt
Frau Petra Rinnenburger	Gebäudewirtschaft
Herr Dr. Marcus Trier	Römisch-Germanisches Museum
Herr Michael Troost	Museumsreferat
Herr Thomas Werner	Amt für Denkmalschutz und Denkmalpflege

Schriftführer

Herr Uwe Freitag	Dezernat Kunst und Kultur
------------------	---------------------------

Presse

Zuschauer

Entschuldigt fehlen:

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Thomas Welter	CDU
--------------------	-----

Beratende Mitglieder

Frau Freifrau Jeane von Oppenheim	CDU
-----------------------------------	-----

Vorsitzende Dr. Bürgermeister begrüßt die alten und neuen Mitglieder des Ausschusses, die Verwaltung, die Vertreter der Presse und die Zuschauer und hofft, dass man in der neuen Legislaturperiode zielgerichtet für die Kunst und Kultur im Dienste dieser Stadt und der Bürger diskutiere und dementsprechende Entscheidungen treffen werde.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach macht auf die vorliegende Tagesordnung mit den entsprechend gekennzeichneten zu- oder abgesetzten Tagesordnungspunkten aufmerksam und weist auf folgende Tischvorlagen hin:

Für den Ausschuss Kunst und Kultur

- **TOP 4.5** Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Ratsmitglied Henseler betreffend "Lage und Perspektive der Kölner Museumsdepots"
- **TOP 5.1** Anfrage der FDP-Fraktion betreffend "Konsequenzen der defekten Sprinkleranlage im Rautenstrauch-Joest Museum"

- **zu TOP 7.3** Gemeinsamer Änderungsantrag der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betreffend „Filmkulturförderkonzept“

Für den Betriebsausschuss Gürzrnich-Orchester

- **TOP 6.1** Wirtschaftsplan des Gürzenich-Orchesters Köln, Wj. 2014/2015

Der Ausschuss nimmt die Änderungen zur Tagesordnung zur Kenntnis, stimmt zu und beschließt folgende

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

- A** Bestellung eines Schriftführers und dessen Vertretung
2134/2014

- B** Verpflichtung von sachkundigen Bürgern und sachkundigen Einwohnern

- 1** **Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten**

- 2** **Schwerpunktthemen**

- 3** **Kulturbauten**

- 3.1 Opernquartier und Sanierung der Bühnen -
Mündlicher Sachstandsbericht

- 4** **Beantwortungen von Anfragen aus früheren Sitzungen**

- 4.1 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Frau Ruiten betreffend "Spielstätte Alte Wachsfabrik"
1932/2014

- 4.2 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von RM Henseler betreffend "Provenienzforschung in Zusammenhang mit der Sammlung Corboud"
1951/2014

- 4.3 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Herrn Dr. Heinemann betreffend "Überweg am Rautenstrauch-Joest-Museum"
2162/2014

- 4.4 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Herrn Peil betreffend "Fort I; "
2495/2014

- 4.5 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von RM Henseler betreffend "Lage und Perspektive der Kölner Museumsdepots"
2521/2014

5 Schriftliche Anfragen

- 5.1 Anfrage der FDP-Fraktion betreffend "Konsequenzen der defekten Sprinkleranlage im RJM"
AN/1156/2014

6 Schriftliche Anträge

7 Allgemeine Vorlagen

- 7.1 Renovierungsprogramm Museen und Kulturbauten
hier: Erweiterung des Verwendungszwecks und finanzneutrale Umschichtung
1961/2014

- 7.2 Teilweise Umrüstung von Schienenstrahlern auf LED im Museum Ludwig /
Überplanmäßige Aufwendungen im Teilplan 0402 - Museum Ludwig -
1991/2014

- 7.3 Filmkulturförderkonzept
2418/2014

Gemeinsamer Änderungsantrag der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis
90/Die Grünen betreffend „Filmkulturförderkonzept“ TOP 7.3
AN/1173/2014
AN/1173/2014

- 7.4 Einrichtung eines Kunstbeirats für die Ratsperiode 2014 - 2020
2119/2014

- 7.5 Vergabe der Strukturförderung im Filmbereich, Haushaltsjahre 2015 - 2017
2227/2014

- 7.6 Vergabe der Konzeptionsförderung in der Sparte Tanz, Haushaltsjahre 2015-
2017
1757/2014

8 Sonderausstellungen

9 Annahme von Schenkungen

- 9.1 Annahme einer Schenkung der Stiftung Stadtgedächtnis an die Stadt Köln -
Historisches Archiv
1995/2014

9.2 Schenkung Döring-Spengler
2089/2014

**10 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2
der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

10.1 Ankauf des Kunstwerkes "The Host and the Cloud" von Pierre Huyghe für das
Museum Ludwig
1522/2014

11 Mitteilungen der Verwaltung

11.1 Kulturentwicklungsplanung für Köln
Berichterstattung für 2012, 2013 bis Mitte 2014
2002/2014

11.2 Evakuierung der Halle Kalk des Museum Ludwig wegen baulicher und stati-
scher Mängel
1866/2014

11.3 Kunst im öffentlichen Raum
hier: Eingelagerte Kunstwerke
2161/2014

11.4 Dreijährige Projektförderung Film 2015 bis 2017
2372/2014

11.5 European Energy Award - der Klimaschutz-Check wurde gestartet.
2523/2014

12 Mündliche Anfragen

II. Nichtöffentlicher Teil

- 13 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten**
- 14 Schwerpunktthemen**
- 15 Schriftliche Anfragen**
- 16 Schriftliche Anträge**
- 17 Allgemeine Vorlagen**
- 18 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**
- 19 Mitteilungen der Verwaltung**
- 20 Mündliche Anfragen**

I. Öffentlicher Teil

A Bestellung eines Schriftführers und dessen Vertretung 2134/2014

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur bestellt für die Dauer der Wahlperiode 2014 - 2020 Herrn Uwe Freitag zum Schriftführer und Frau Antje Zupp zu seiner Stellvertreterin. Der Ausschuss Kunst und Kultur ist damit einverstanden, dass für die Dauer der Wahlperiode 2014 - 2020 zur Erleichterung der Erstellung der Niederschriften die Verhandlungen des Ausschusses auf Tonband aufgenommen werden.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

B Verpflichtung von sachkundigen Bürgern und sachkundigen Einwohnern

Vorsitzende Dr. Bürgermeister verpflichtet als sachkundige Bürgerinnen und Bürger für den Ausschuss Kunst und Kultur Herrn Prof. Klaus Schäfer, Frau Karin Reinhard, Herrn Peter Sörries, Herrn Dr. Wackerhagen und Herrn Thomas Traeder sowie Frau Anke Brunn, Herrn Franz-Josef Knieps, Herrn Prof. Dr. Lemper, Herr Mario Michalak, Frau Maria Spring, Frau Friederike van Duiven, Herrn Sebastian Tautkus, Herr Lorenz Deutsch, Herrn Ludwig von Rautenstrauch, Frau Hedwig Krüger-Israel und Herrn Dr. Manfred Wegner als Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner.

1 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten

2 Schwerpunktthemen

3 Kulturbauten

3.1 Opernquartier und Sanierung der Bühnen - Mündlicher Sachstandsbericht

Die Leiterin der Gebäudewirtschaft Rinnenburger erläutert den momentanen Sachstand. Sie berichtet, dass man zurzeit rund um die Baustelle Zufahrten ändere und somit der Straßenbau begonnen habe. Ebenso sei die Maßnahme zur Erneuerung der Brunnenanlage in Angriff genommen worden. Außerdem stelle man momentan den von Riphon entworfenen Originalzustand der Unterbühne mit drei Ebenen wieder her. Die Seitenbühnen wurden überarbeitet und mit neuen Konstruktionen ertüchtigt und die Podestunterkonstruktionen der Seiten- und Unterbühnen sowie verschiedene Technikbauten, die sich im oberen Bereich befinden, bringe man im Moment ein. Die durch die geänderte technische Konstruktion der horizontal und vertikal verschiebbaren Bühnenpodeste entstandenen Probleme im Unterbühnenbereich habe man dadurch behoben, dass man eine zusätzliche Verstärkung in der Bodenplatte ausgeführt habe. Hierfür musste der Boden nachträglich verstärkt werden, was zu Mehrkosten geführt habe. Als nächstes werde der Umzug der Containerstadt auf die andere

Seite des Platzes stattfinden. Dies geschehe, sobald die Straßenbauarbeiten dort fertiggestellt seien. Gleichzeitig setzte man mit die Arbeiten innerhalb des Gebäudes weiter fort. Sie weist darauf hin, dass das Raumvolumen innerhalb des Schauspielhauses verändert worden sei, was zu einer wesentlich besseren Akustik führen werde. Im Übrigen habe man im Bereich der Kinderoper begonnen, Musterflächen für die Vergoldungen der Wände anzubringen, was aus ihrer Sicht eine wundervolle Wirkung habe.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister bedankt sich für den Sachstandsbericht. Sie geht davon aus, dass die Umsetzung der Arbeiten innerhalb des Zeitplans liegt.

Frau Reinhardt möchte wissen, ob man sich weiterhin im finanziellen und zeitlichen Rahmen befinde.

Herr Prof. Schäfer fragt, inwieweit der Zeitplan für die anstehenden Feinarbeiten und die Abstimmung der Technik überprüft worden sei.

Herr Knieps hebt hervor, dass durch die zentrale Unterbringung der Depots am Offenbachplatz ein großer Vorteil entstehe.

RM Stahlhofen erkundigt sich nach den Möglichkeiten, beispielsweise bei der Platzgestaltung die Reflektion der Kinderoper mit einfließen zu lassen. Sie fragt, wie weit man mit der Planung des Umfeldes sei.

Herr Dr. Wackerhagen macht darauf aufmerksam, dass dem Unterausschuss Kulturbauten stets ein schriftlicher Monatsbericht vorgelegt worden sei. Allerdings habe dieser seit Monaten nicht mehr getagt. Er bittet darum, schnellstmöglich einen aktuellen Sachstandsbericht vorzulegen.

Die Leiterin der Gebäudewirtschaft Rinnenburger berichtet, dass man dem Rat am 30.09.2014 eine Beschlussvorlage zur Konstituierung des Unterausschusses Kulturbauten vorlegen wolle, so dass dieser voraussichtlich Ende Oktober 2014 erstmalig in dieser Legislaturperiode tagen könne. Bezüglich des Zeitplans erklärt sie, dass durch die anstehenden Feinarbeiten viele Zahnräder ineinander greifen und man die Projektleitung seitens der Gebäudewirtschaft verstärken werde. Bei fast allen Firmen sei eine sogenannte Beschleunigung abgefragt worden und man beabsichtige ab Oktober nötigenfalls im Dreischichtbetrieb arbeiten zu können. Außerdem sei seit Anfang Mai 2014 zusätzlich ein Terminsteuerungsbüro eingeschaltet worden, welches auf Life-Terminpläne spezialisiert sei. Zur Gestaltung des Umfeldes berichtet sie, dass die Platten um den Brunnen gereinigt worden seien, um die Oberfläche besser beurteilen zu können. In Abstimmung mit dem Amt für Denkmalpflege und Denkmalschutz finde momentan eine entsprechende Materialbemusterung statt. Für den Bereich der Kinderoper gebe es einen Gestaltungsvorschlag, der ihres Erachtens bereits dem Unterausschuss Kulturbauten vorgestellt worden sei.

RM Stahlhofen bittet darum, den Gestaltungsvorschlag dem Protokoll beizufügen.

Herr Dr. Wackerhagen hat eigentlich erwartet, dass dem Ausschuss Kunst und Kultur zur heutigen Sitzung über die übrigen Kulturbauten, wie beispielsweise dem Historischen Archiv, der Archäologischen Zone mit dem Jüdischen Museum und dem Erweiterungsbau Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, ein aktueller Bericht vorgelegt wird. Er fragt, wann dies geschehe.

Die Leiterin der Gebäudewirtschaft Rinnenburger erläutert, dass man zeitnah mit der Sandverfüllung in der Archäologischen Zone beginne. Der Oberbürgermeister sei über

die Fortführung der Baumaßnahme, wie beispielsweise die notwendigen Gründungsmaßnahmen, informiert. 2016 werde man mit der Gründung beginnen. Momentan bereite man am Alter Markt vor, den „Interims-Haupteingang des Historischen Rathauses nach hinten zu verlegen und die komplette Fassade zu dampfstrahlen. Ansonsten führe man momentan bezüglich des Museumsbaus intensive Gespräche mit den Architekten.

Zum Erweiterungsbau des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Corboud berichtet sie, dass man in Kürze Gespräche mit dem Architekten führen werde, wie man mit den notwendigen Definitionen für das Investorenverfahren umgehen wolle.

Sie erklärt außerdem, dass der Aufenthalt des Künstlers auf dem Gelände des künftigen Historischen Archivs geduldet werde. Er habe zugesagt, einer Räumung bis zum 01.05.2015 zuzustimmen. Dies sei jedoch zu spät und man arbeite nun den entsprechenden Rechtsweg ab, um eine Einigung herbeizuführen.

RM Stahlhofen bittet darum, den Fortgang der Bauarbeiten an der Archäologischen Zone/Jüdisches Museum darzustellen. Die Fraktionen haben ein Schreiben erhalten, indem sich darüber beklagt werde, dass die Grabungen mit einem Bagger fortgesetzt würden und dies nicht im Sinne der Archäologie sei.

RM Henseler möchte wissen, wie die anstehenden Fassadenarbeiten finanziell zugeordnet werden. Des Weiteren erkundigt er sich nach dem Schriftverkehr zwischen dem LVR und der Kulturverwaltung über Planänderungen und deren Konsequenzen und fügt hinzu, dass hierüber in der Presse berichtet und aus entsprechenden Schreiben zitiert worden sei. Es interessiert ihn, ob die Darstellungen, insbesondere im Kölner Stadt-Anzeiger, zutreffend seien. Darüber hinaus fragt er, ob die vom Rat benannten Gremien bereits getagt haben, um die erforderlichen Abstimmungen zu begleiten.

RM von Bülow hält es für wichtig, dem Ausschuss Kunst und Kultur die Monats- bzw. aktuellen Sachstandsberichte über die einzelnen Kulturbauten zur Kenntnis vorzulegen, zumal es den zuständigen Unterausschuss derzeit noch nicht gebe.

Herr Deutsch bittet darum, den wissenschaftlichen Beirat einzuberufen.

Die Leiterin der Gebäudewirtschaft Rinnenburger erklärt bezüglich der Finanzen, dass es sich sowohl bei den Kosten zur Sanierung der Laube, als auch bei denen für die Fassadensanierung am Alter Markt, um Kosten der Bauunterhaltung handele. Sie sagt außerdem zu, die Statusberichte aufbereiten zu lassen und diese unter anderem dem Ausschuss Kunst und Kultur zur Kenntnis vorzulegen.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach teilt mit, dass es zwischen ihr und dem LVR einen ständigen Schriftverkehr und mündlichen Austausch gebe und man auf einem guten Weg sei. Bei der Veröffentlichung in der Presse handele es sich lediglich um einen Auszug aus einem der Briefe.

Der kommissarische Leiter der Archäologischen Zone Dr. Trier weist den Vorwurf, dass die Grabungen mit einem Bagger fortgesetzt werden, als grotesk zurück. Mit dem Kleinstbagger nehme man lediglich oberflächennah Schutt aus der Grabung Doppelfeld maschinell auf. Dieser werde anschließend durch Archäologen sorgfältig gesichtet und es seien bereits zahlreiche Funde geborgen worden. Dabei werden alle fachlichen Auflagen gemäß Denkmalschutzgesetz NRW eingehalten. Zu dem vorliegenden Protestschreiben erklärt er, dass es sich nicht um die Meinung des gesamten wissenschaftlichen Beirats handele. Bei den Absendern handele es sich zwei Mitglieder und ein ehemaliges Mitglied des Beirates. Der Verband der Landesarchäologen in der Bundesrepublik Deutschland hat das Protestschreiben mit Unverständnis zur Kenntnis genommen.

RM Henseler zitiert einige Passagen aus dem Schriftverkehr zwischen dem LVR und der Kulturverwaltung und sieht seine diesbezügliche Frage für nicht ausreichend beantwortet. Im Übrigen hält er es für notwendig, dass der zuständige Fachausschuss umfangreich über das, aus seiner Sicht in der Kritik stehende Projekt, informiert werden müsse.

RM Dr. Elster vertritt die Auffassung, dass die Angelegenheit komplett an den politischen Gremien vorbei verhandelt und teilweise neu geplant werde. Er fragt, wann die entsprechende Planung und längst überfällige Kostenschätzung vorgelegt werde.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister räumt ein, dass es seit geraumer Zeit die politischen Gremien nicht getagt haben, zeigt sich jedoch zufrieden über den Fortschritt bei dem Projekt.

Bürgermeisterin Scho-Antwerpes stellt dar, dass es ausreichend Möglichkeiten gebe, sich hinreichend über das Projekt zu informieren. Hiermit sei nicht die Presse gemeint, sondern die Fachleute vor Ort.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach weist darauf hin, dass die Optimierungsvariante III des Projektes im Unterausschuss Kulturbauten und im Ausschuss Kunst und Kultur bereits vorgestellt worden sei. Die Fragen, die sich in dem von RM Henseler zitierten Brief ergeben haben, seien auf Grundlage dieser Optimierungsvariante beantwortet worden. Abschließend weist sie darauf hin, dass man Ende Oktober das Gesamtpaket über die Kosten und der sonstigen Fortschritte in den entsprechenden Ausschüssen vorstellen werde.

4 Beantwortungen von Anfragen aus früheren Sitzungen

4.1 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Frau Ruiten betreffend "Spielstätte Alte Wachsfabrik" 1932/2014

RM Stahlhofen begrüßt die positive Antwort der Kulturverwaltung und zeigt sich erleichtert darüber, dass die Sache vorerst in trockenen Tüchern sei.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

4.2 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von RM Henseler betreffend "Provenienzforschung in Zusammenhang mit der Sammlung Corboud" 1951/2014

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

4.3 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Herrn Dr. Heinemann betreffend "Überweg am Rautenstrauch-Joest-Museum" 2162/2014

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

**4.4 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Herrn Peil betreffend "Fort I"
2495/2014**

RM von Bülow möchte wissen, ob die Betriebssicherheit für Veranstaltungen auf dem Gelände sichergestellt sei.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach bejaht dies.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

**4.5 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von RM Henseler betreffend "Lage und Perspektive der Kölner Museumsdepots"
2521/2014**

RM Henseler macht darauf aufmerksam, dass die Beantwortung als Tischvorlage vorgelegt worden sei und er keine Gelegenheit gehabt habe den Inhalt zu lesen. Deshalb möchte er wissen, ob die im Zusammenhang mit der Halle Kalk entstandene Problematik in der Darstellung enthalten sei.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach bejaht, dass die vorliegende Beantwortung hierüber Informationen beinhalte.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

5 Schriftliche Anfragen

**5.1 Anfrage der FDP-Fraktion betreffend "Konsequenzen der defekten Sprinkleranlage im RJM"
AN/1156/2014**

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach kündigt eine schriftliche Beantwortung zur nächsten Sitzung an.

Herr Deutsch fragt nach der Zeitschiene für die Schließung der einzelnen betroffenen Bereiche und möchte außerdem wissen, ob die Information zutreffend sei, dass man auch ohne Sprinkleranlage auskommen könne.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach weist auf die Zuständigkeit der Gebäudewirtschaft in der Angelegenheit hin. Sie fügt hinzu, dass es das oberste Ziel sei, das Museum so zu ertüchtigen, damit es keine Schließung geben werde.

Herr Dr. Wackerhagen verweist auf die damalige Darstellung im Unterausschuss Kulturbauten, dass künftig alle Museen einer Sprinkleranlage bedürfen. Hiergegen habe sich die Museumsleitung erfolglos gewehrt. Er möchte wissen, ob eine Sprinkleranlage in Museen nun Pflicht sei oder nicht.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach erläutert, dass sie darum gebeten habe, alle Varianten im Interesse des Museumsbetriebes zu prüfen. Allerdings liege hierzu noch kein abschließendes Ergebnis vor.

6 Schriftliche Anträge

7 Allgemeine Vorlagen

7.1 Renovierungsprogramm Museen und Kulturbauten hier: Erweiterung des Verwendungszwecks und finanzneutrale Um- schichtung 1961/2014

RM von Bülow bittet darum, das Gutachten über die Notwendigkeit der Renovierung der Ateliers den Fraktionen zur Verfügung zu stellen.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach sagt dies zu.

Herr Deutsch fragt, ob der ursprüngliche Gutachtenprozess, möglicherweise mit einer neuen Haushaltseinstellung, nachgeholt werden müsse, da die finanziellen Mittel nun für einen Maßnahmenprozess benötigt würden.

Kulturamtsleiterin Foerster teilt mit, dass man mit einem allgemeinen Gutachten begonnen habe und daraus ergebe sich möglicherweise die Notwendigkeit weiterer Gutachten. In dem vorliegenden Fall sei man unter den finanziellen Planungen geblieben und könne somit die erforderliche Maßnahme umsetzen. Der Gutachtenprozess sei vollständig durchgeführt worden.

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

Der Rat beschließt die Erweiterung des Verwendungszweckes der in der Vorlage 4518/2012 im Rahmen des Renovierungsprogramms Kulturbauten beschlossenen Mittel für die Atelierhäuser von „Erstellung von Gutachten zur Ermittlung von Sanierungsnotwendigkeiten“ auf „Erstellung von Gutachten zur Ermittlung von Sanierungsnotwendigkeiten und Durchführung dringender Instandsetzungsmaßnahmen“ sowie die damit verbundene finanzneutrale Umschichtung der bereitgestellten Mittel i H. v. 50.000 € von Teilplanzeile 15 - Transferaufwendungen zu Teilplanzeile 13 – Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen innerhalb des Teilplans 0416 -, Kulturförderung im Haushaltsjahr 2014.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

7.2 Teilweise Umrüstung von Schienenstrahlern auf LED im Museum Ludwig / Überplanmäßige Aufwendungen im Teilplan 0402 - Museum Ludwig - 1991/2014

RM von Bülow fragt, warum nur ein Teil der Schienenstrahler auf LED umgerüstet werde.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach erläutert, dass es sich hierbei um eine neue Technik handle und man nach einer fachlichen Beratung entschieden habe, zunächst ein Drittel umzurüsten und die entsprechenden Ergebnisse abzuwarten.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister hält die geplante Vorgehensweise für sinnvoll.

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

Der Rat beschließt die teilweise Umrüstung der im Museum Ludwig vorhandenen Schienenstrahler auf LED.

Zur Finanzierung beschließt der Rat überplanmäßige zahlungswirksame Aufwendungen im Sinne des § 83 GO NW in Höhe von 156.000 € im Teilergebnisplan 0402 – Museum Ludwig - in der Teilplanzeile 13 (Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen) im Haushaltsjahr 2014.

Der überplanmäßige zahlungswirksame Aufwand wird durch Wenigeraufwendungen im Teilplan 1601 – Allgemeine Finanzwirtschaft - in der Teilplanzeile 16 (sonstige ordentliche Aufwendungen) in entsprechender Höhe gedeckt, da im Budget des Kulturdezernates keine Deckung zur Verfügung steht.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**7.3 Filmkulturförderkonzept
2418/2014**

**Gemeinsamer Änderungsantrag der SPD-Fraktion und der Fraktion
Bündnis 90/Die Grünen betreffend „Filmkulturförderkonzept“ TOP 7.3
AN/1173/2014
AN/1173/2014**

Vorsitzende Dr. Bürgermeister macht auf den als Tischvorlage vorliegenden Änderungsantrag der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen aufmerksam.

Herr Prof. Schäfer erläutert den Inhalt des gemeinsamen Änderungsantrages und hebt dabei hervor, dass man grundsätzlich die Variante 2 befürworte, allerdings eine dreijährige Projektförderung beibehalten wolle. Aus seiner Sicht bestehe auch innerhalb von drei Jahren eine Planungssicherheit. Außerdem müsse seines Erachtens der Beirat auf Vorschlag des Kulturamtes vom Ausschuss Kunst und Kultur gewählt werden.

Frau Reinhardt kündigt an, dass ihre Fraktion mit den wesentlichen Änderungen des Zusatzantrages einverstanden erklären könne. Sie bittet jedoch darum, die Angelegenheit in die nächste Sitzung zu verschieben, da aus ihrer Sicht noch Beratungsbedarf bestehe.

RM von Bülow merkt an, dass die Bestellung der einzelnen Beiräte auf unterschiedliche Art und Weise erfolge. Hier würde sie eine Vereinheitlichung begrüßen und bittet deshalb darum, bei den kommenden Evaluierungen der Förderkonzepte, alle Beiräte nach dem gleichen Schema zu berufen.

Herr Dr. Wackerhagen erklärt, dass man beabsichtige dem Antrag zuzustimmen, nachdem seine Fraktion noch einmal darüber beraten habe.

Herr Tautkus weist darauf hin, dass die Filmszene dringend auf einige Aspekte des Förderkonzeptes warte und deshalb würde seine Fraktion eine heutige Abstimmung begrüßen. Er schlägt vor, für die Haushaltsberatungen eine Erhöhung des Etats für die Filmkulturförderung in Höhe von etwa 100.000 EUR in Betracht zu ziehen.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister zeigt auf, dass dies in den Haushaltsplanberatungen diskutiert werden müsse. Sie macht darauf aufmerksam, dass bei einigen Fraktionen noch Beratungsbedarf bestehe und deshalb die Vorlage in der nächsten Sitzung abschließend behandelt werde. Sie hält es für wichtig, mit großer Mehrheit ein Konzept zu verabschieden, welches für die nächsten Jahre tragbar sein sollte.

Kulturamtsleiterin Foerster teilt mit, dass man lange überlegt habe, ob man das Filmkulturförderkonzept in der heutigen Sitzung vorlege. Es sei entschieden worden dies zu tun, weil einige der vorgeschlagenen Änderungen bereits für die nächste Antragsperiode von Belang sein könnten. Sie nennt als Beispiel die Strukturförderung, die künftig eine Projektförderung nicht mehr ausschließen soll. Außerdem bittet sie darum, einer Verlängerung der mehrjährigen Projektförderung, wie in der Version 2 der Neufassung beschrieben, auf vier Jahre zuzustimmen. Die Praxis habe gezeigt, dass drei Jahre nicht ausreichend seien. Dies gelte insbesondere für eine aussagekräftige Evaluation. Die Verwaltung wolle die Ausschreibung zur neuen Antragsperiode gerne frühestmöglich veröffentlichen, damit die Institutionen weit im Voraus Förderzusagen erhalten könnten. Ansonsten verkürze sich die zu beurteilende Periode auf fast anderthalb Jahre. Aus ihrer Sicht sei der Vorschlag, die Strukturförderung alle drei Jahre auszuschreiben, deshalb nicht im Sinne der Zuschussempfänger.

Herr Prof. Schäfer entgegnet, dass sein Hauptargument, die Ausschreibung für die Strukturförderung alle vier Jahre durchzuführen, stets die Planungssicherheit gewesen sei. Die jetzigen Ausführungen der Kulturamtsleiterin müsse man seines Erachtens in die Überlegungen mit einbeziehen, um die richtige Entscheidung zu treffen.

RM Dr. Elster spricht sich grundsätzlich für die Alternative aus. Er unterstreicht allerdings, dass seine Fraktion auf keinen Fall wolle, dass ein zweimal gefördertes Projekt sich nicht erneut bewerben könne. Außerdem interessiert es ihn, welche finanziellen Mittel notwendig seien, um das Filmförderkonzept letztendlich zu unterlegen.

Die Angelegenheit wurde vertagt und wird in der nächsten Sitzung erneut behandelt.

7.4 Einrichtung eines Kunstbeirats für die Ratsperiode 2014 - 2020 2119/2014

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

1. Der Rat beschließt die Einrichtung eines Kunstbeirats für die Ratsperiode 2014 – 2020.
2. Der Rat beschließt die Geschäftsordnung des Kunstbeirates entsprechend Anlage 1 (paraphierte Fassung).
3. Darüber hinaus beruft der Rat als ständige Mitglieder mit Stimmrecht für den Kunstbeirat

4. als sachkundige Bürgerinnen und Bürger:

- Frau Regina Barunke
- Herrn Kay von Keitz
- Frau Ute Piroeth
- Herrn Claus Richter
- Frau Prof. Frances Scholz
- Herrn Dr. Johannes Stahl
- Herrn Dr. Gottfried Stracke
- Herrn Moritz Wessler.

5. als ständige Mitglieder mit beratender Stimme benennt der Rat für den Kunstbeirat

- die/der Beigeordnete für Kunst und Kultur
- die/der Beigeordnete für Stadtentwicklung, Planen, Bauen und Verkehr.

6. als ständige Mitglieder mit beratender Stimme wählt der Rat für den Kunstbeirat des Weiteren fünf politische Vertreterinnen und Vertreter:

- Herrn Andreas Pöttgen (SPD)
- Herrn Prof. Dr. Lothar Lemper (CDU)
- Frau Friederike van Duiven (Bündnis 90/Die Grünen)
- Frau Gisela Stahlhofen (Die Linke)
- Frau Maren Friedlaender (FDP)

Die Mitgliedschaft endet mit Ablauf der Wahlperiode.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**7.5 Vergabe der Strukturförderung im Filmbereich, Haushaltsjahre 2015 - 2017
2227/2014**

RM von Bülow meldet für ihre Fraktion Beratungsbedarf an und bittet darum, die Beschlussvorlage in der nächsten Sitzung zu behandeln. Sie möchte wissen, warum der Beirat sich für diese beiden Projekte und gegen ein Drittes entschieden habe und unterstreicht, dass ihr die nötige Transparenz fehle, um einen Beschluss in der Sache herbeizuführen.

RM Dr. Elster möchte wissen, ob eine Vertagung der Angelegenheit schädlich für die Projekte sei.

Herr Prof. Schäfer macht auf den Haushaltsvorbehalt aufmerksam und hält es deshalb für problemlos, die Beschlussvorlage in der nächsten Sitzung zu behandeln.

RM Henseler bittet die Verwaltung zu erklären, warum der Filmbeirat die Dichte der Veranstaltungen im Nicht-Festival-Jahr und eine zu geringe personell-strukturelle Veränderung in Richtung Nachhaltigkeit kritisch bewertet habe.

Kulturamtsleiterin Foerster erläutert, dass das Afrika Filmfestival nach wie vor alle zwei Jahre stattfindet. Die Strukturförderung soll speziell dafür ausgeschrieben werden, damit die Personalsituation gestärkt werde und das Festival eine Form bekomme die dauerhaft tragbar sei, um beispielsweise Drittmittelakquise auf den Weg zu bringen. Dies sei nicht ausreichend in den Fokus gestellt worden.

Die Angelegenheit wurde vertagt und wird in der nächsten Sitzung erneut behandelt.

**7.6 Vergabe der Konzeptionsförderung in der Sparte Tanz, Haushaltsjahre
2015-2017
1757/2014**

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

Der Rat beschließt – vorbehaltlich des Vorliegens der haushaltsrechtlichen Bedingungen – im Teilplan 0416- Kulturförderung in der Teilplanzeile 15 - Transferaufwendungen für das Haushaltsjahr 2015 im Bereich des Freien Tanzes nachfolgende Betriebskostenzuschüsse zu gewährleisten:

Zuschuss Kompanie Mouvoir/ Stefanie Thiersch	30.000,- €
Zuschuss Kompanie Silke Z./ Silke Giles	30.000,- €
Zuschuss MD Kollektiv	30.000,- €

Der Rat beabsichtigt, sofern die Haushaltslage dies erlaubt, die jährliche Zuschusshöhe bis zum Jahr 2017 beizubehalten.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

8 Sonderausstellungen

9 Annahme von Schenkungen

**9.1 Annahme einer Schenkung der Stiftung Stadtgedächtnis an die Stadt
Köln - Historisches Archiv
1995/2014**

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

Der Rat beschließt die Annahme der Schenkung eines Buchspiegels durch die Stiftung Stadtgedächtnis an die Stadt Köln – Historisches Archiv.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**9.2 Schenkung Döring-Spengler
2089/2014**

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

Der Rat nimmt die Schenkung von ca. 80 Polaroidaufnahmen der Serie „Sprechende Hände“ aus dem Werk des Fotografen Herbert Döring-Spengler an das Rheinische Bildarchiv durch Herbert Döring-Spengler mit Dank an.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

10 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

**10.1 Ankauf des Kunstwerkes "The Host and the Cloud" von Pierre Huyghe für das Museum Ludwig
1522/2014**

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur beschließt den Ankauf des Kunstwerkes „The Host and the Cloud“ von Pierre Huyghe für das Museum Ludwig zum Preis von 297.500 € (einschließlich Einfuhrumsatzsteuer).

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig genehmigt.

11 Mitteilungen der Verwaltung

**11.1 Kulturentwicklungsplanung für Köln
Berichterstattung für 2012, 2013 bis Mitte 2014
2002/2014**

RM von Bülow macht auf den Beschluss des Rates vom 30.06.2009 zum Kulturentwicklungsplan aufmerksam, der vorgesehen habe der Politik ab 2011 jährliche Berichte vorzulegen. Dies sei jedoch nur zweimal geschehen und deshalb fehlen einige Informationen, die entsprechend dem Kulturentwicklungsplan vorliegen müssten. Außerdem sei im Beschluss des Rates festgelegt worden, dass regelmäßige jährliche Gespräche in Foren der Szene geben soll. Dies sei bisher nicht umgesetzt worden. Sie ist der Auffassung, dass die Funktion des Kulturentwicklungsplanes „work in progress“ bedeute und demnach eine Verständigungsgrundlage für Diskussionen sein müsse. Dies spiegele der vorliegende Bericht nicht wider. Aus ihrer Sicht müsse es beispielsweise eine differenzierte Auflistung über die einzelnen Jahre geben, mehr Informationen über die einzelnen Kriterien der Evaluation und auch eine Darstellung über die Dinge, die nicht erreicht worden seien. Abschließend fragt sie, ob der Bericht die Grundlage für die Weiterentwicklung des Kulturentwicklungsplans sei und fügt hinzu, dass sie dies für problematisch halten würde.

Herr Dr. Wegner stellt fest, dass die Senioren als Zielgruppe in dem Bericht an keiner Stelle genannt werden und fragt, ob das Angebot hierfür so schmal sei und deshalb nicht aufgenommen worden sei. Er geht davon aus, dass dies nicht außer Acht gelassen werde. Er weist darauf hin, dass beispielsweise der Museumsdienst spezielle Führungen für Senioren anbiete.

RM Zimmermann stellt im Zusammenhang mit der Artothek, der European Kunsthalle und dem Förderkonzept Bildende Kunst fest, dass der Mietzuschuss für sogenannte

„OFF-Räume“ nicht eingerichtet werden konnte. Er fragt unter diesem Gesichtspunkt, warum beispielsweise die erfolgreiche Situation am Ebertplatz hierbei nicht positiv erwähnt worden sei. Außerdem möchte er wissen, warum die Simultanhalle in dem Bericht nicht auftauche.

Herr Tautkus hält es für die eventuelle Fortschreibung des Kulturentwicklungsplans für notwendig, die sachlichen Zwänge, die der Bericht zum Ausdruck bringe, zur Grundlage zu machen und nicht am Reißbrett eine Kulturstadt zu kuratieren, der man später hinterherlaufen müsse.

Herr Dr. Wackerhagen erkundigt sich nach dem Zeitplan für die Fortschreibung des Kulturentwicklungsplans und fragt, wie man die inhaltlichen Schwerpunkte setzen wolle.

RM Dr. Elster vermisst den Statusbericht über die Fortschreibung des Kulturentwicklungsplans. Ansonsten schließt er sich den Ausführungen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der FDP-Fraktion an.

Herr Prof. Schäfer hält den Bericht für einen beachtlichen Überblick über das, was Kultur könne. Er hebt hervor, dass Kulturmarketing und Kulturwirtschaft wichtige Teile der Kulturpolitik seien. Mit dieser Legislaturperiode beginne der zweite, und vielleicht sogar der eigentliche Schritt des Kulturentwicklungsplans. Dies sollte man mit Energie und der Überzeugung, dass die Kulturpolitik in Köln etwas leisten könne, umsetzen.

Frau Sperring interessiert es, in welchem Zusammenhang der Kulturentwicklungsplan mit dem Kulturbericht stehe. Außerdem geht sie davon aus, dass das vorliegende Papier nicht die Evaluation des Kulturentwicklungsplans sei und fragt nach der geplanten Vorgehensweise.

RM Dr. Elster ist der Auffassung, dass die Fortschreibung und der unterjährige Statusbericht so erfolgen müsse, dass die Kölner Kulturszene etwas damit anfangen könne. Hierfür sei die vorgelegte Mitteilung nicht geeignet.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach erläutert, dass die vorliegende Berichterstattung eine Bringschuld sei und einen Überblick über die Fortentwicklung der im Kulturentwicklungsplan dargelegten Handlungsfelder bieten soll. Sie merkt an, dass Senioren bisher nicht zu den Handlungsfeldern gehörten. Dies müsse man künftig in der Diskussion zum Kulturentwicklungsplan berücksichtigen. Des Weiteren erläutert sie, dass sehr wohl Dinge, die nicht durchführbar gewesen seien, in dem Bericht erscheinen. Sie hält es für möglich, dass man Kernbotschaften, die imagemäßig wichtig seien, herausarbeiten könne. Bezüglich des Kulturberichts, der im Übrigen im Oktober vorgelegt werde, erklärt sie, dass sie angeregt habe, die Kulturstadt übergreifend, zu präsentieren, mit einer Fokussierung auf die Jahre 2012 und 2013, aber auch unter Berücksichtigung von 2014 und Visionen für die Zukunft. Sie weist darauf hin, dass mit der vorliegenden Mitteilung kein direkter Zusammenhang mit dem Kulturbericht bestehe. Der Inhalt dieser Mitteilung sei ein Element von vielen für die Grundlage zur Weiterentwicklung des Kulturentwicklungsplans. Zudem kündigt sie an, zur nächsten Sitzung einen Vorschlag zu unterbreiten, wie es mit dem Kulturentwicklungsplan konkret weitergehe.

Kulturamtsleiterin Foerster erklärt bezüglich der angesprochenen Mietzuschüsse, dass dieses Thema nur nachrichtlich in dem Bericht erwähnt worden sei und sich lediglich auf die privaten Immobilien beziehe. Hierbei ging es darum, die neuen Instrumente vorzustellen, die bei den Förderkonzepten entwickelt worden seien.

Herr Sörries geht davon aus, dass die Protagonisten der Kölner Kultur bei der Weiterentwicklung des Kulturentwicklungsplans mit einbezogen werden. Außerdem vermisse

er eine Prioritätenliste, die schließlich mit dem Kulturentwicklungsplan verabschiedet worden sei. Er bittet darum, dies entsprechend nachzureichen.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister weist darauf hin, dass man sich in der letzten Ratssitzung bereits über die Eckpunkte für die Weiterentwicklung des Kulturentwicklungsplans verständigt habe. Sie erwartet den ersten Aufschlag der Verwaltung zur nächsten Sitzung.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

11.2 Evakuierung der Halle Kalk des Museum Ludwig wegen baulicher und statischer Mängel 1866/2014

Frau Reinhardt hält die Jahresmietkosten von rd.80.000 EUR für das neue Lager für zu hoch und möchte wissen, ob die Verwaltung nicht die Möglichkeit gehabt habe günstigere Mietkonditionen zu bekommen.

RM Stahlhofen fragt, inwieweit man Depoträume für die Öffentlichkeit zugänglich machen könne.

Herr Dr. Wackerhagen erkundigt sich, ob die Angelegenheit nicht hätte ausgeschrieben werden müssen. Ihm sei bekannt, dass das Museum Ludwig bereits im März bei verschiedenen Unternehmen nachgefragt habe, inwieweit die Möglichkeit bestehe die Kunstwerke auszulagern. Seines Erachtens hätte man viel früher Vorsorgemaßnahmen in Angriff nehmen müssen. Im Übrigen halte er die Mietkosten für die neue Lagerhalle ebenfalls für zu hoch. In diesem Zusammenhang fragt er, ob die Anmietung vorübergehend oder für einen längeren Zeitraum geplant sei.

RM von Bülow möchte wissen inwieweit sichergestellt sei, dass der Sanitärbereich genutzt werden könne. Dies betreffe hauptsächlich den Teil der Halle Kalk der von den Bühnen bespielt werde.

Herr Prof. Schäfer merkt an, dass die Verwaltung über die weiteren Handlungsoptionen zur Halle Kalk zeitnah berichten wolle und fragt, was in diesem Zusammenhang unter zeitnah zu verstehen sei. Das Lager werde zunächst für die Dauer von fünf Jahren angemietet, aber man müsse schließlich wissen, wie man künftig grundsätzlich mit der Depotisierung von Kunstwerken umgehen wolle.

RM Dr. Elster erinnert daran, dass die Halle Kalk ursprünglich als erweiterter Ausstellungsraum für das Museum Ludwig dienen sollte. Er bedauert, dass diese Idee in dem nun angemieteten Lager in Ossendorf nicht zu realisieren sei. Außerdem sei im Frühjahr vom Rat beschlossen worden, dass das Museum Ludwig rd. 800.000 EUR, die im Betriebskostenzuschuss mehrverausgabte worden seien, über einen gewissen Zeitraum zurückzuführen habe. Ein Teil davon sei für die Sanierung des Depots in der Halle Kalk veranschlagt worden. Dies müsse seines Erachtens in den Haushaltsplanberatungen korrigiert werden.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister weist darauf hin, dass die Depotpflege zu den Aufgaben der Museen und deren Verwaltung gehöre. Schließlich gehe es dabei darum, Kunstwerke sachgerecht aufzubewahren.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach zeigt sich erstaunt über die Kritik und weist auf die schwierige Situation hin, die durch die Gefahr im Verzug entstanden sei. Sie ist der Auffassung, dass der Mietpreis von 3,50 EUR pro Quadratmeter nicht zu teuer sei und man nirgends etwas Günstigeres finden werde. Außerdem sei es sehr wichtig gewesen, das Problem schnell zu lösen, da jederzeit die Gefahr des Einstürzens der Außenwände bestanden habe.

Museumsreferent Troost ergänzt, dass man sämtliche Angebote des Immobilienmarktes in Köln und der näheren Umgebung betrachtet und sämtliche Objekte für den Zweck geprüft habe. Er macht darauf aufmerksam, dass eine Halle in der man Kunst lagern wolle, konservatorische Bedingungen zu erfüllen habe.

Er berichtet weiter, dass man im Frühjahr, anhand eines Gutachtens, von dem maroden Zustand der Halle Kalk erfahren habe. Dieses sagte aus, dass die Stahlkonstruktion zwar standhaft sei, aber die dazwischen befindliche Mauerung drohe herauszufallen. In der Folge habe man nun zu prüfen, was mit der Halle Kalk geschehe. Hierbei sei unter anderem zu beachten, dass das Gebäude unter Denkmalschutz stehe. Nach Aussage der Gebäudewirtschaft koste eine komplette Wiederherstellung etwa 16 Mio. EUR. Er weist darauf hin, dass man der Ludwig-Stiftung signalisiert habe, Überlegungen anzustellen und nach Alternativen zu suchen, wenn der neue Museumsdirektor seine Arbeit aufgenommen habe.

Im Übrigen sei der Sanitärbereich, im dem Teil der Halle der von den Bühnen genutzt werde, von der Gebäudewirtschaft geprüft worden und ist weiterhin nutzbar.

Die stellvertretende Direktorin des Museums Ludwig Baudin berichtet, dass die Kunstgegenstände, die sich noch in der Halle Kalk befinden, konservatorisch weniger eingeschränkt seien als die Exponate im hauseigenen Depot. Die nun gefundene Lagerfläche von 1200 qm benötige man hauptsächlich für großformatige Kunstwerke, wie beispielsweise Skulpturen, die teilweise temporär im öffentlichen Raum oder auf der Dachterrasse des Museums gezeigt werden können. Sie hebt hervor, dass das Angebot der Kölner Firma. Roggendorf MBS GbR die Voraussetzungen für die konservatorischen Bedingungen und die benötigte Lagerfläche erfülle.

Herr Deutsch wundert sich, dass die gesamte Halle unter Denkmalschutz stehe, obwohl sie durch sehr unterschiedliche Bausubstanzen auffalle.

Referent Lohaus erklärt, dass einige Außenteile des vom Museum Ludwig genutzten Teils der Halle früher Innenwände gewesen seien und eine andere Bausubstanz besitzen. Dies sei bei dem von den Bühnen genutztem Teil nicht der Fall.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister bedankt sich für die Erläuterungen und dafür, dass wegen der Gefahr im Verzug zügig gehandelt worden sei und man eine gute Lösung für die künftige Einlagerung der kostbaren Kunstwerke gefunden habe. Sie hält es für wichtig, dass der Ausschuss Kunst und Kultur bezüglich den Überlegungen zur Halle Kalk weiter zeitnah auf dem Laufenden gehalten werde.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

11.3 Kunst im öffentlichen Raum hier: Eingelagerte Kunstwerke 2161/2014

Vorsitzende Dr. Bürgermeister zeigt sich ein wenig überrascht, dass laut der vorliegenden Liste nur so wenige Kunstwerke eingelagert seien.

RM von Bülow möchte wissen, ob daran gedacht worden sei, die eingelagerten Kunstwerke irgendwann wieder für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Sie fragt in diesem Zusammenhang nach einer möglichen Zusammenarbeit mit dem Archiv für ungenutzte Kunst. Außerdem erkundigt sie sich nach dem aktuellen Sachstand bezüglich der ungenutzten Kunst.

RM Stahlhofen interessiert es, welches Konzept die Verwaltung entwickeln wolle, um diese eingelagerten Kunstschatze zugänglich zu machen.

Herr Prof. Schäfer fragt, ob es bereits positive Erkenntnisse über die künftige Einlagerung des Deckenreliefs gebe. Schließlich sei ab Ende 2014 eine weitere Lagerung nicht mehr möglich.

Die stellvertretende Direktorin des Museums Ludwig Baudin erinnert daran, dass das Museum Ludwig eine viel größere Sammlung besitze als es in den Ausstellungsräumen oder im öffentlichen Raum zeigen könne. Um Teile der eingelagerten Kunst zu zeigen, müsse ein Konzept bzw. ein inhaltlicher Bezug vorhanden sein. Sie weist allerdings darauf hin, dass viele eingelagerte Werke hin und wieder im Museum Ludwig zu sehen seien oder an andere Museen ausgeliehen werden.

Herr Sörries möchte wissen, ob es sich bei den aufgelisteten Kunstwerken nur um Kunst des Museums Ludwig handle und nicht, wie im Betreff zu lesen sei, um Kunst im öffentlichen Raum.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister macht darauf aufmerksam, dass in der Mitteilung auch Kunstwerke aufgelistet seien, die nicht dem Museum Ludwig gehören.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach sagt zu, mit dem Kunstbeirat, im Rahmen des Stadt-Labors, über das Archiv für ungenutzte Kunst zu sprechen. Bezüglich des angesprochenen Konzeptes teilt sie mit, dass dies mit dem neuen Direktor des Museums Ludwig erörtert werde. Sie befürworte im Übrigen ein weiteres Depot für die Museen zu errichten. Möglicherweise in einer Kooperation mit der Stadt Bonn. Bezüglich der künftigen Einlagerung des Deckenreliefs gehe sie davon aus, dass das Amt für Brücken- und Stadtbahnbau schnellstens eine Lösung finde.

Frau van Duiven bittet darum, die Liste auch dem Kunstbeirat vorzulegen.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister hält es für wichtig, den Ausschuss Kunst und Kultur regelmäßig über den Stand der Dinge zu informieren.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

11.4 Dreijährige Projektförderung Film 2015 bis 2017 2372/2014

RM von Bülow bittet darum zu prüfen, ob nicht künftig für die Vergabe von Transfermitteln den Fachausschüssen eine Beschlussvorlage anstelle einer Mitteilung vorgelegt werden müsse.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

11.5 European Energy Award - der Klimaschutz-Check wurde gestartet. 2523/2014

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

12 Mündliche Anfragen

12.1 Bahnhof Belvedere

Frau Brunn weist darauf hin, dass für das Denkmal „Bahnhof Belvedere“ von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und von der Landesstiftung NRW Fördergelder eingeworben worden seien und fragt, nach dem Stand der Dinge aus Sicht der Stadt Köln.

Stadtkonservator Dr. Werner berichtet, dass die Arbeiten am Dach des Gebäudes abgeschlossen seien. Nun stehen die nächsten Schritte im Bereich des Innenausbaus und zur Sicherung des Mauerwerks an. Die Angelegenheit wurde etwas erschwert, da es eine neue Vereinbarung mit dem Förderkreis Bahnhof Belvedere e.V. geben musste. Dieser habe nun die Steuerung über die anstehenden Arbeiten übernommen. Er weist darauf hin, dass inzwischen weitere Landesmittel in Aussicht gestellt worden seien. Die Beteiligung des Landes und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz zeige den hohen Rang dieses Baudenkmals. Er geht davon aus, dass, nachdem die Arbeiten wieder aufgenommen wurden, die Sanierung im nächsten Jahr abgeschlossen sein werde und demnach das Ganze einer kulturellen Nutzung in unterschiedlichen Facetten zur Verfügung gestellt werden könne.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister würdigt das Engagement der Initiative vor Ort und deren Förderer. Sie sagt die notwendige Unterstützung des Ausschusses Kunst und Kultur für dieses Projekt zu.

Stadtkonservator Dr. Werner macht darauf aufmerksam, dass man den „Bahnhof Belvedere“ am Tag des offenen Denkmals bereits besichtigen könne.

12.2 Afrikafilmfestival

RM von Bülow berichtet, dass es Probleme gegeben habe auf das Afrikafilmfestival hinzuweisen und an dem Bauzaun am Museum Ludwig Werbeplakate aufzuhängen. Sie fragt, ob es inzwischen eine Lösung für die Problematik gebe.

Referent Allerödter erklärt, dass das Museum Ludwig zu dem nicht beklebten und unbemalten Bauzaun eine Vorlage erstellt habe, die sowohl als Wegweiser dienen soll, als auch für Hinweise auf die kommende „Ludwig goes Pop“-Ausstellung. Dies sei vom Baudezernenten genehmigt worden, denn die Bauverwaltung sei Eigentümerin des Bauzauns und bestimme, was dort angebracht werden dürfe. Er berichtet, dass der Betreiber des Afrikafilmfestivals beim Museum Ludwig nachgefragt habe, ob man an dem Bauzaun Plakate für die Veranstaltung anbringen könne. Hierfür sei jedoch das Museum Ludwig der falsche Ansprechpartner. Eine Genehmigung könne lediglich das zuständige Bauverwaltungsamt erteilen. Er weist darauf hin, dass das Museum Ludwig am 22. September mit der Umsetzung der Vorlage beginnen wolle. Hinweise auf das Afrikafilmfestival seien in diesem Konzept nicht vorgesehen. Es gebe jedoch einen Hinweis auf die Erreichbarkeit der Filmothek.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach weist darauf hin, dass die „Ludwig goes Pop“- Ausstellung, die am 1. Oktober eröffnet werde, mit Sicherheit ein ganz großes Highlight werde. Es sei eine faszinierende Idee aus dieser extrem schwierigen Situation etwas Kreatives zu gestalten und dazu die umliegenden Bauzäune zu nutzen.

12.3 Theaterförderkonzept

RM von Bülow möchte wissen, wann dem Ausschuss das Theaterförderkonzept vorgelegt werde. Aus ihrer Sicht hätte dies bereits geschehen müssen.

Kulturamtsleiterin Foerster erklärt, dass es noch einer verwaltungsinternen Absprache bedarf. Es sei geplant, die entsprechende Beschlussvorlage zur nächsten Sitzung vorzulegen.

Die Vorsitzende Dr. Bürgermeister schließt die öffentliche Sitzung.

gez. Dr. Eva Bürgermeister
(Vorsitzende)

gez. Uwe Freitag
(Schriftführer)